



Anwohnerinitiative
Friedensallee, Große Brunnenstraße, Hohenzol-
lernring, Behringstraße
zum Bebauungsplan Ottensen 60
c/o Hannes Classen, Friedensallee 75, 22763 Hamburg
www.otte60.de

Position der Anwohnerinitiative OTTE60 zur Planung von Flüchtlings- wohnungen in unserem Innenhof:

1. Wir begrüßen die Absicht, in unserem Innenhof Wohnungen für Flüchtlinge zu bauen.
2. Wir haben erhebliche Bedenken gegen den Plan, im Innenhof *ausschließlich* Wohnungen für Flüchtlinge zu bauen. Eine soziale Trennung „*im Hinterhof die Flüchtlinge, in den Vorderhäusern alle anderen*“ halten wir für kontraproduktiv im Sinne der Integration. Sinnvoll wäre aus unserer Sicht eine soziale Mischung in allen neu zu bauenden Häusern.
3. In Anbetracht der aktuellen Not in den Flüchtlingsunterkünften, der gesetzlichen und politischen Realitäten und der Notwendigkeit einer raschen Unterbringung der Flüchtlinge in Wohnungen können wir uns trotz dieser Bedenken vorstellen, dem Bau von Flüchtlingswohnungen in unserem Innenhof nach § 246 BauG zuzustimmen, wenn folgende Minimalbedingungen erfüllt sind:
 - a. Wir sind bereit, mehr Baumasse als die mit der Politik schon vereinbarten 7.332 m² zu akzeptieren. Eine Gebäudehöhe von vier Geschossen plus Staffelgeschoss und eine Baumasse von 15.000 m² Baugeschossfläche ist für uns nicht annehmbar.
 - b. Die Zufahrten werden von einem / einer neutralen, vereidigten Gutachter/in untersucht bzgl. möglicher Lärm- und Abgasemissionen und Auswirkungen auf die Standfestigkeit der Gebäude sowie bzgl. der Verkehrssicherheit von Fußgängern und Radfahrern. Alternative Zufahrtslösungen werden geprüft. Alle geeigneten Maßnahmen zur Reduzierung von negativen Auswirkungen werden durchgeführt.
 - c. Die ggü. der Öffentlichkeit und der Bezirksversammlung kommunizierte 30-jährige Sozialbindung ist für alle Wohnungen rechtsverbindlich sichergestellt.
 - d. Die Verträge zwischen der Fa. Otto Wulff und „Fördern und Wohnen“ sind öffentlich einsehbar und werden von der Bezirksversammlung genehmigt.
 - e. Für die Flüchtlinge werden qualifizierte, professionelle Unterstützungsangebote vor Ort geschaffen. Hierfür werden ausreichende finanzielle Mittel und Gemeinschaftsräume bereitgestellt.